



INSTITUT FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG IM MITTELSTAND
UND IN KLEINEN UND MITTLEREN UNTERNEHMEN
Vervierser Straße 4 A – 4700 EUPEN
Tel. 087/30 68 80 – Fax. 087/89 11 76
e-mail: iawm@iawm.be

**integriertes
LEHRPROGRAMM**

BANKKAUFMANN/-FRAU

X02 / 1999

**integriertes
LEHRPROGRAMM**

X02 BANKKAUFMANN / -KAUFFRAU

Vorbemerkung

Die theoretische Ausbildung im Zentrum für Aus- und Weiterbildung (ZAWM) entspricht 36 Wochen à 2 Tage zu je 8 Unterrichtsstunden. Die praktische Ausbildung erfolgt in den jeweiligen Banken, die als Lehrbetriebe fungieren, an 3 Tagen pro Woche.

Zwischen den Ausbildern der Betriebe, den Lehrkräften des ZAWM, sowie den Verantwortlichen im IAWM und im ZAWM sollen regelmäßige Versammlungen stattfinden, damit Lernhilfen im Zentrum und im Betrieb aufeinander abgestimmt und auf einem aktuellen Stand gehalten werden können.

Es sind zudem Betriebspraktika und Betriebsbesuche (z.B. zu den Themen Börse, Informatikzentrum, Bankzentrale im In- und Ausland usw.) vorgesehen. Diese außerordentlichen Unterrichtsformen werden vom IAWM und den Fachlehrern des ZAWM gemeinsam koordiniert. In verschiedenen Fächern (Deutsch / Französisch / Niederländisch / Englisch in der Bank; Kundenbetreuung) sollen Rollenspiele zu den Lehrmethoden gehören.

I. INTEGRIERTE KENNTNISSE

- (Allgemeine Kenntnisse) -

1. Deutsch in der Bank (72 Std.)

1. Jahr (36 Std.) / 2. Jahr (36 Std.)

- Gründliches Erlernen der deutschen Banksprache
- Gebrauch der deutschen Banksprache im Umgang mit den Kolleg/innen, den Vorgesetzten und der Kundschaft
- Die spezifische Bankterminologie
- Das gründliche Schaltergespräch
- Die gründliche Kundenberatung
- Das Verkaufsgespräch
- Das Abfassen eines Berichtes, z.B. im Rahmen eines Kreditantrags
- Das Verfassen eines Geschäftsbriefes

2. Französisch in der Bank (72 Std.)

1. Jahr (36 Std.) / 2. Jahr (36 Std.)

- Gründliches Erlernen der französischen Banksprache
- Gebrauch der französischen Banksprache im Umgang mit den Kolleg/innen, den Vorgesetzten und der Kundschaft
- Die spezifische Bankterminologie

- Das gründliche Schaltergespräch
- Die gründliche Kundenberatung
- Das Verkaufsgespräch
- Das Abfassen eines Berichtes, z.B. im Rahmen eines Kreditantrags
- Das Verfassen eines Geschäftsbriefes

3. Niederländisch in der Bank (36 Std.)

3. Jahr (36 Std.)

- Grundkenntnisse der niederländischen Banksprache ausgehend von der deutschen und der französischen Bankterminologie
- Die gebräuchlichsten Ausdrücke der Banksprache
- Das informative Schaltergespräch
- Die informative Kundenberatung

4. Englisch in der Bank (36 Std.)

3. Jahr (36 Std.)

- Grundkenntnisse der englischen Banksprache ausgehend von der deutschen und der französischen Bankterminologie
- Die gebräuchlichsten Ausdrücke der Banksprache
- Das informative Schaltergespräch
- Die informative Kundenberatung

5. Informatik (72 Std.)

1. Jahr (36 Std.) / 2. Jahr (36 Std.)

Erwerb von Grundkenntnissen in der Informatik

Grundlagen der Datenverarbeitung

- Wichtige Grundbegriffe: Daten, PC, Hardware, Software usw.
- Datenerfassung und Datenverarbeitung
- Die EDV-Anlage, die Zentraleinheit, die Peripherie usw.
- Software : Windows, Excel usw.
- Programme und Programmieren: Grundbegriffe
- Organisationsformen der Datenverarbeitung und Datensicherung
- Begriffe: On-Line, Off-Line, On-time usw.

Die Textverarbeitung

6. Recht (216 Std.)

1. Jahr (72 Std.) / 2. Jahr 72 Std.) / 3. Jahr (72 Std.)

- Die rechtliche und gesetzliche Absicherung der Bank- und Versicherungsgeschäfte erfassen: im innerbelgischen Verkehr, im Auslandsverkehr, im Vergleich zu Deutschland und Luxemburg
- Die Gesetzgebung zur Kontrolle der Banken: das belgische Bankrecht, das deutsche Bankenrecht, das luxemburgische Bankenrecht, das Europäische Bankenrecht
- Rechte und Pflichten der Banken
- Rechte und Pflichten der Kunden
- Juristische und natürliche Personen
- Die Geschäftsfähigkeit und die Volljährigkeit
- Die Vollmacht, der Vollmachtgeber, der Bevollmächtigte
- Der Schutz der Minderjährigen

- Das Eherecht
- Das Erbrecht
- Das Eigentumsrecht
- Das Steuerrecht
- Das Scheckgesetz
- Das Hypotheken- und Pfandgesetz – die Bürgschaft
- Das Kredit- und Darlehensgesetz
- Der Verbraucherschutz
- Der Datenschutz
- Die Geldwäsche
- Die Gesetzgebung zur Kontrolle der Versicherungen: das belgische Versicherungsrecht, das deutsche Versicherungsrecht, das luxemburgische Versicherungsrecht, das Europäische Versicherungsrecht

- (Berufliche Kenntnisse) -

7. Bankbetriebslehre (468 Std.)

1. Jahr (180 Std.) / 2. Jahr (144 Std.) / 3. Jahr (144 Std.)

Allgemeine Inhalte und Ziele

- die Bedeutung der Banken erkennen
- die Organisation des Bankwesens in Belgien, Deutschland und Luxemburg begreifen
- den Umgang mit den Kunden erlernen
- Gründliche Kenntnisse der Bankprodukte erwerben

Die Banken

- Geschichte des Bankwesens
- Entstehung des Geldes
- Entwicklungsgeschichte der Bankprodukte

Organisation des Bankwesens

- Banken in Belgien, Deutschland und Luxemburg
- Die verschiedenen Bankengruppierungen
- Die Aufsichtsbehörde
- Andere Bankinstitute: Nationalbanken usw.

Kundenbetreuung und –orientierung

- Kommerzielle Ausrichtung der Bankarbeit
- Deontologie
- Motivation
- Diskretion

Sichtkonten

- Eröffnung, Geschäftsfähigkeit und Vollmachten
- Soll- und Habenzinsen; Steuern und Taxen
- Zinsberechnung und Wertstellung
- Benutzung, Einzahlung, Abhebung; Kündigungsfristen
- Scheckbestimmungen
- Vor- und Nachteile
- Der elektronische Zahlungsverkehr: Geldautomaten und Kreditkarten

Sparbücher und Sparkonten

- Eröffnung, Geschäftsfähigkeit und Vollmachten
- Zinsen und Steuervorabzug
- Zinsberechnung und Wertstellung
- Benutzung, Einzahlung, Abhebung und Kündigungsfristen

- Vor- und Nachteile

Terminkonten und Terminbücher

- Eröffnung, Geschäftsfähigkeit, Vollmachten, Laufzeit, Fälligkeit
- Zinsen und Steuervorabzug
- Benutzung, Einzahlung, Abhebung, Kündigungsfristen
- Vorzeitige Auflösung

Anderkonten

- Sinn und Zweck
- Mögliche Formen

Bausparverträge

- Eröffnung, Geschäftsfähigkeit, Vollmachten, Laufzeit, Fälligkeit
- Verpflichtungen des Inhabers und Verpflichtungen der Bank
- Steuerliche Vorteile: in Belgien, Deutschland und Luxemburg

Bankkredite

- Finanzierung und persönliches Darlehen: Sinn und Zweck; Der Kreditvertrag, Geschäftsfähigkeit, Vollmachten und Sicherheiten; Rückzahlung: Berechnung der Monatsraten / monatlicher und effektiver Zinssatz
- das Gesetz zum Schutz der Privatsphäre
- Leasing: Sinn und Zweck; Leasingvertrag: die intervenierenden Parteien und verschiedene Vertragsformen; Laufzeit, Zinssatz und Kaufoption; wirtschaftliche Vorteile: Vergleich mit dem herkömmlichen Kleinkredit
- Dispositions- oder Überziehungskredite: Kreditvertrag und Sicherheiten
- Hypothekendarlehen: Sinn und Zweck; Vertrag, Geschäftsfähigkeit, Vollmachten und Sicherheiten; Laufzeit und Rückzahlungsmodalitäten: gleiche Raten oder gleiche Tilgung; Versäumniszuschläge und andere Strafen; Vorzeitige Tilgung und die Wiederanlageentschädigung; die Zwangsvollstreckung
- Investierungskredite: Sinn und Zweck; Formen; Vertrag, Geschäftsfähigkeit, Vollmachten, Sicherheiten; Laufzeit und Rückzahlungsmodalitäten; Versäumniszuschläge und anderen Strafen; vorzeitige Tilgung und Wiederanlageentschädigung; die Zwangsvollstreckung
- Kassenkredite: Sinn und Zweck; Formen: z.B. :Diskontkredit, Avalkredit, Rembourskredit usw.; Vertrag, Geschäftsfähigkeit, Vollmachten und Sicherheiten; Laufzeit und Rückzahlungsmodalitäten; Versäumniszuschläge und andere Strafen; Zwangsvollstreckung

Geldanlage und Vermögensverwaltung / Strategien

- Festverzinsliche Wertpapiere: der Kassenbon; Zinsberechnung; Steuern und Taxen; Ausgabe, Fälligkeit, Vorzeitige Einlösung, Namenspapier oder Inhaberpapier
- Obligation, Schuldverschreibung und Schatzbrief: Arten, Zinsberechnung; Steuern und Taxen; Ausgabe, Fälligkeit, Vorzeitige Einlösung; Namenspapier oder Inhaberpapier
- Die Börse: Rolle und Auftrag der Börse; die verschiedenen Börsenabteilungen; Festlegung der Kurse; Börsenindex: Dow-Jones-Bel20, DAX, Nikkei, usw.
- Aktien: Begriffsbestimmungen; An- und Verkauf; Steuer und Taxen
- Versicherungsbriele: Begriffsbestimmungen; Steuern und Taxen
- Anlagefonds / SICAV: Allgemeine Anlagefonds, SICAV
- Depotkonten: geschlossene Depotkonten; offene Depotkonten
- An- und Verkauf von Edelmetallen: Gold, Silber, andere
- Vermögensverwaltung: Strategien

Auslandsgeschäfte

- die Auslandszahlungen: Girokonto und eurochèque; S.W.I.F.T; ausländische Geldautomaten; Kreditkarten
- Der Außenhandel: Gesetzgebung; Außenhandelszone; das Belgisch–Luxemburgische Wechselinstitut; Dokumentenakkreditive Außenhandelsfinanzierungen und- kredite

Devisen- und Sortengeschäfte

- Begriffsbestimmungen: Unterschied zwischen Sorten und Devisen
- der Wechselkurs; Ankauf und Verkauf; Briefkurs
- Ein- und Ausfuhrbestimmungen
- Reiseschecks
- Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte

8. Versicherungslehre (324 Std.)**1. Jahr (72 Std.) / 2. Jahr (108 Std.) / 3. Jahr (144 Std.)****Allgemeine Inhalte und Ziele**

- die Bedeutung des Versicherungswesens erkennen
- die verschiedenen Versicherungsarten begreifen

Grundlagen des Versicherungswesens

- Geschichte des Versicherungswesen.
- das Gesetz vom 25. Juni 1992
- der Zwischenhandel im Versicherungswesen: der Vertrieb von Versicherungen
- Unterschied zwischen Versicherungsmakler und Kommissionär

Lebensversicherungen

- Vertragsbildung, allgemeine Bedingungen und Rechtsgrundlagen
- Begriffsbestimmungen, Reglementierung, Prämien
- Versicherungskombinationen und Zusatzleistungen
- Analyse, Bedingungen und Abschlussformalitäten
- Steuer- und Erbrecht
- Gesetzliche Rentenbestimmungen und Pensionssparvertrag
- Gruppenversicherung
- Betriebsleiterversicherung
- Kredite und Darlehen

Restschuldversicherungen

- Begriffsbestimmungen
- Kredite und Darlehen
- Rückkaufswert und Rückkaufsrecht

Todesfallversicherungen

- Begriffsbestimmungen
- Zeitlich begrenzte Versicherungen
- Versicherung „bis zum Lebensende“

Feuerversicherungen

- Gesetzliche Grundlagen: der Vertrag, Dauer und Kündigung
- Wer versichert was?
- Die Allgemeinen Bedingungen: Begriffsbestimmungen (Umfang des Versicherungsschutzes / Feuer und Explosionsgefahr / Sturm, Hagel, Schnee und Eis / Glasbruch / Wasserschäden / Gebäudehaftpflicht / Erdbeben / Überschwemmungen und anderen Katastrophen / Diebstahl / Betriebsunterbrechung / Zusätzlicher Versicherungsschutz / Vergleich der verschiedenen Gesellschaften)

- Versicherungssummen: Begriffsbestimmungen, Schätzung Wohnhaus Eigentümer, Teilmietler, Inhalt / Hausrat, Berechnung des zu versichernden Wertes
- Schadensfälle: Verpflichtung des Versicherten, Erklärung / Kostenvoranschlag / Schadensaufstellung, Expertise, Selbstbeteiligung, Verhältnisregel und Reversibilität, zusätzlicher Versicherungsschutz, Schadenregulierung
- Tarifierung: Globale Formeln, Versicherungen „à la carte“, Besondere Risiken: Diebstahl / Lohnausfall, Zusätzliche Leistungen
- Verschiedenes: Regressverzicht, Erbfolge, Hypothekarische Forderungsanmeldung, Steuern und Taxen, Doppel- und Mehrfachversicherung
- Die Rolle des Maklers: Vertragsabschluss / Betreuung der Police; Schadensaufnahme und- regulierung

Autoversicherungen

- Einführung und Begriffsbestimmungen
- Der Königliche Erlass vom 21. November 1989: Merkmale; hauptsächliche Änderungen im Vergleich zum Gesetz von 1956; das Office de contrôle des assurances; der Fond commun de garantie automobile
- der Mustervertrag laut K.E. vom 14.12.1992 : Begriffsbestimmungen, Beschreibung und Änderung des Risikos, Mitteilungen und Zustellungen, Änderung der Bedingungen und/oder des Tarifs, Schadensfälle und Regulierung, Regressklage / Verfall
- Zusätzliche Leistungen
- Tarifierung (K.E. vom 14.12.1992)
- Anmeldung
- der Versicherungsvorschlag
- schwer zu versichernde Risiken
- Verwaltung der Schadensfälle

Haftpflichtversicherungen

- Begriffsbestimmungen
- Die außervertragliche Haftpflicht: Persönliche Haftpflicht, Haftpflicht für Dritte, Haftpflicht für Tiere, Haftpflicht in Verbindung mit Gebäuden und Gebäudeteilen, Haftpflicht für andere leblose Sachen, Schadensregulierung
- die vertraglich vereinbarte Haftpflicht: Allgemeines; der Verzug; der Schadensfall; die Zurechenbarkeit der Nichterfüllung oder des vertragswidrigen Verhaltens
- die Feuerhaftungsversicherung

Versicherungen gegen Krankheit, Unfälle und andere Gesundheitsrisiken

- Allgemeines
- Versicherungen gegen Unfälle
- Kranken-, Pflege- und Krankenhausversicherungen
- Einkommensabsicherungsversicherungen
- Gesetzliche Zulagen

Rechtsschutzversicherungen

- Begriffsbestimmungen und Allgemeines
- Rechtsschutz für Personen
- Rechtsschutz für Fahrzeuge
- Rechtsschutz für Unternehmen
- die „allgemeine“ Rechtsschutzversicherung

Transportversicherungen

- Allgemeines
- Gütertransportversicherung
- Versicherung und Landfrachtunternehmen für Güter: Allgemeines, CMC-Verträge, Haftpflichtversicherung für den Landfrachtunternehmer, Schadensregulierung

Arbeitsunfallversicherungen

- Gesetzgebung
- Begriffsbestimmungen und Tragweite

Risikoversicherungen

- Diebstahl und andere Risiken: Diebstahl; alle Risiken; Wertgegenstände und besondere Gegenstände
- Kreditversicherung: Allgemeines, Inlandsrisiken, Auslandsrisiken
- Reiseversicherungen
- Beistandsversicherungen: Allgemeine Grundlagen; Ausschlüsse, Ausdehnung; Schadensfälle
- andere besondere Risiken: Gepäck, Freizeit und Sport, Vergnügungsluftfahrt, Gewalttätigkeiten, Ausschreitungen, Vandalismus

technische Versicherungen

- Allgemeines
- Maschinenbruchversicherung
- Montageversicherung (einschließlich Testläufe)
- Herstellergarantieversicherung
- Elektro- und Elektronikversicherung
- Zusatzversicherung für Computeranlagen
- Bauleistungsversicherung
- Computerbetrug

9. Wirtschaftslehre (216 Std.)**1. Jahr (72 Std.) / 2. Jahr (72 Std.) / 3. Jahr (72 Std.)****Allgemeine Inhalte und Ziele**

- Grundkenntnisse der allgemeinen Wirtschaftslehre
- Verständnis für die Wechselbeziehungen Bank/Wirtschaft

rechtlichen Rahmenbedingungen des Wirtschaftslebens

- Der Unterschied zwischen dem öffentlichen und dem privaten Recht
- Der Unterschied zwischen Gesetz, Verordnung, Dekret, K.E. Satzung und Gewohnheitsrecht
- Natürliche und juristische Personen
- Rechts- und Geschäftsfähigkeit
- Kaufmannseigenschaft, Firma, Handelsregister, Eintragung bei der MWst.
- Rechtsformen der Unternehmen

Grundlagen des Wirtschaftens

- Bedürfnisse, Bedarf, Güter
- Markt – Angebot Nachfrage – Preisbildung

Der Wirtschaftskreislauf

- Zusammenhang zwischen Produktion (Unternehmungen) und Konsum (Haushalte)
- Entstehung, Verteilung, Verwendung des Volkseinkommens
- Bruttosozialprodukt, Nettosozialprodukt
- Aufgabe der Kreditinstitute

Die menschliche Arbeit im Betrieb

- Merkmale leitender und ausführender Arbeit
- Mitarbeiter/innen: Aufgabenbereiche und Befugnisse
- Arbeitsrecht und Arbeitsvertrag – Arbeitsgerichtbarkeit
- Arbeitsschutzbestimmungen: Kündigung, Jugendarbeit, Mutterschaft
- Sozial-, Kranken-, Renten-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung

- Unternehmensführung und Entscheidungsprozesse

Der betriebliche Leistungsprozess

- Leistungsherstellung und Leistungsverwertung: der Leistungsprozess
- Betriebskosten
- Preispolitik, Werbung, Absatzorganisation
- Innerbetriebliche Organisation

Markt und Preisbildung

- Marktverhalten: Anbieterverhalten und Nachfrageverhalten
- Marktpreisbildung
- Staatliche Wettbewerbskontrolle

Die soziale Marktpolitik und ihre Auswirkung auf das Bankwesen

- Ziele und Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik
- Beschäftigungslage und Preisniveau
- Grundlagen der Konjunkturtheorie – Lebenshaltungskostindex
- Konjunkturpolitik
- Währungspolitik – handelspolitische Maßnahmen
- Wirtschaftsraum

10. Finanzrechnen (216 Std.)

1. Jahr (72 Std.) / 2. Jahr (72 Std.) / 3. Jahr (72 Std.)

Allgemeine Inhalte und Ziele

- Rechnungsvorgänge begreifen können
- Rechnungen im Bank- und Versicherungswesen nachvollziehen können

Bankmathematik

- Prozentsatzrechnung: Prozentsatz, Prozentwert, Grundwert, Prozentrechnung auf und im Hundert; Abschreibungen berechnen
- Zinsrechnung und Zinseszinsrechnung: Zinssatz, Zinsen, Kapital, Tage; summarische Zinsrechnung, kaufmännische Zinsformel; vermehrtes und vermindertes Kapital; praktische Anwendung
- Sparkonto abrechnen (Zinsenberechnung bei Kündigung, usw.)
- Girokonto abrechnen
- Soll- und Habezinsen
- Kreditprovisionen, Überziehungsprovision usw.
- Zinseszinsrechnung: Berechnung des End- und Anfangskapitals bei jährlicher Verzinsung; Wertpapierrechnen; Tilgungsrechnen – Ratentilgung und Annuitätentilgung

Versicherungsmathematik

- Prämienberechnung
- Entschädigungsberechnung unter Berücksichtigung der Selbstbeteiligung und anderer Faktoren (Abnutzung usw.)

Bilanzbuchhaltung

- Inventur und Inventar
- Bilanz: Sinn und Zweck; Kontobewegungen; Aufwands- und Ertragskonten – Gewinn- und Verlustrechnung

Bankbuchführung

- Kunden- und Bankenkorrent: Kundenkontorent
- Bankgeschäfte im Zahlungsverkehr: Ein- und Auszahlungen; Kassendifferenzen; Überweisungseingänge und- ausgänge; Verrechnungswesen; Gutschrift von Schecks; Inkassowechseln; Übertragung von Schecks und Inkassowechseln; Lastschriften – Einzug und Einlösung Einlagengeschäfte; Kreditgeschäfte (Kontokorrentkredite,

Wertberichtigungen, Bilanzierung zum Nennwert und zum Barwert, Diskontgeschäft, Rediskontierung und Lombardkredit)

- Wertpapiergeschäfte
- Auslandsgeschäft: Devisenkonten; Sortenhandel – Reiseschecks

Sonstiges

- Bankgeschäfte und Steuern und Taxen
- Statistik im Bank- und Versicherungswesen

KF: Das Gespräch

Sonstiges (– Stunden)

-

X02/1999 Bankkaufmann /-frau (integriertes Lehrprogramm): Stunden- und Punkteverteilung in der Lehre

I - INTEGRIERTE KENNTNISSE

INTEGRIERTE KURSE	1. JAHR				2. JAHR				3. JAHR				TOTAL	
	Std.	Punkte			Std.	Punkte			Std.	Punkte			Std.	Pkte.
		Jahr	Prüf.	Total		Jahr	Prüf.	Total		Jahr	Prüf.	Total		
Deutsch in der Bank	36	20	20	40	36	20	20	40	0	0	0	0	72	80
Französisch in der Bank	36	20	20	40	36	20	20	40	0	0	0	0	72	80
Niederländisch in der Bank	0	0	0	0	0	0	0	0	36	20	20	40	36	40
Englisch in der Bank	0	0	0	0	0	0	0	0	36	20	20	40	36	40
Informatik	36	20	20	40	36	20	20	40	0	0	0	0	72	80
Recht	72	35	35	70	72	35	35	70	72	35	35	70	216	210
Bankbetriebslehre	180	100	100	200	144	75	75	150	144	78	78	160	468	506
Versicherungslehre	72	35	35	70	108	60	60	120	144	77	77	150	324	344
Wirtschaftslehre	72	35	35	70	72	35	35	70	72	35	35	70	216	210
Finanzrechnen	72	35	35	70	72	35	35	70	72	35	35	70	216	210
I-Kurse TOTAL	576	300	300	600	576	300	300	600	576	300	300	600	1.728	1.800

UNTERSCHRIFTEN

DER LEHRMEISTER / DIE LEHRMEISTERIN DER AUSBILDER / DIE AUSBILDERIN

DER / DIE GESETZLICHE VERTRETER/IN DER LEHRLING

DER VORMUND